

Vorwort

Seite 2

A Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt in NRW

Seite 3

B Ausbildungsstatistik

1. Ausbildungszahlen

1.1 Neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse	5
1.2 Gesamtbestand Ausbildungsverhältnisse in NRW im Jahr 2015	6
1.3 Anteile der Ausbildungsverträge am Ausbildungsmarkt in NRW	6
1.4 Anzahl der Ausbildungsbetriebe im Zuständigkeitsbereich der IHKs in NRW	7
1.5 Neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse nach IHK-Bezirken	7
1.6 Zeitpunkt des Abschlusses der neu eingetragenen Ausbildungsverträge	8
1.7 Sektorale Verteilung der Ausbildungsverträge	9
1.8 Top 10 der insgesamt 150 IHK-Ausbildungsberufe in NRW	9

2. Zielgruppen auf dem Ausbildungsmarkt

2.1 Alter der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn	11
2.2 Schulabschluss der neu begonnenen Auszubildenden	11
2.3 Top 10 der Berufsneueintragen nach Schulabschlüssen	11

3. Prognosen für den Ausbildungsmarkt und seine Zielgruppen

3.1 Schülerabgangszahlen in den Jahren 2009 bis 2019	14
3.2 Unbesetzte Ausbildungsstellen	16
3.3 Auswirkungen der steigenden Akademisierung	17

Ansprechpartner/innen

Seite 18

Vorwort

In den vergangenen zwanzig Jahren hat sich der Ausbildungsmarkt in Deutschland gedreht. Mussten sich vor zwanzig Jahren noch die Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz bemühen, werben heute in vielen Branchen und Regionen die Unternehmen um Auszubildende. Es ist für viele ausbildende Betriebe immer schwieriger, Nachwuchs für ihr Unternehmen zu finden. Jedes Jahr bleiben mehr Ausbildungsplätze unbesetzt. Auf der anderen Seite gibt es aber nach wie vor Jugendliche ohne Ausbildungsstelle.

Die politische Diskussion des Jahres 2015 in NRW drehte sich überwiegend um die Frage der Verantwortlichkeit. Die Analyse der konkreten Situation vor Ort und die Ursachenforschung blieben jedoch außen vor. Und dabei auch die für die Wirtschaft nicht unwesentliche Frage: Wie können für die vielen unbesetzten Ausbildungsplätze in NRW passende Nachwuchsfachkräfte gewonnen werden?

Bei der Ausgangsanalyse auf Landesebene zeigte sich: Es fehlt an einer statistischen Grundlage, welche die tatsächlichen Gegebenheiten auf den verschiedenen regionalen Ausbildungsmärkten in NRW zeigt.

Bisher ist die Ausbildungsmarktstatistik nur Stückwerk: Die vorhandenen Daten zeigen immer nur einen Teilbereich (je nach institutioneller Zuständigkeit) auf dem Ausbildungsmarkt auf. Auch die von der Landespolitik als Diskussionsgrundlage verwendeten Ausbildungsmarktzahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) können nur als grober Richtungsweiser dienen. Denn die Statistik der BA bildet nicht den gesamten Ausbildungsmarkt ab.

Anfang 2015 wurde schließlich mithilfe der Industrie- und Handelskammern (IHKs) in NRW als Koordinatoren der regionalen Ausbildungskonsensrunden der Blick auf die konkreten Ausgangslagen und Ausbildungsmärkte vor Ort gerichtet: Es wurden in den 16 Kammerbezirken Ausgangsanalysen der unterschiedlichen regionalen Ausbildungsmärkte anhand von Branchen und Zielgruppen durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden mit allen Partnern adäquate Handlungspläne abgeleitet, die seitdem kontinuierlich fortgeschrieben werden.

Der vorliegende erste Bericht der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen gibt nun einen ersten Einblick in die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in NRW im Zuständigkeitsbereich der IHKs im Jahr 2015 und zeigt wesentliche Faktoren und Entwicklungen auf, welche auf diesen einwirken. Der Bericht dient als gemeinsames Analyse- und Planungsinstrument der IHKs für eine zukunftsfähige Ausrichtung der dualen Ausbildung in NRW mit dem Ziel, für die Wirtschaft des Landes den Bedarf an geeigneten Fachkräften sicher zu stellen.

A Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt in NRW

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist in NRW in zunehmendem Maße durch die mangelnde Passung von Angebot und Nachfrage innerhalb einzelner Regionen gekennzeichnet: Die Zahl der erfolglosen Ausbildungsbewerberinnen und -bewerber und die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen wachsen gleichzeitig.

Im Jahr 2015 wurden den Agenturen für Arbeit in NRW durch die Wirtschaft rund 3.000 mehr Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr gemeldet. Allein im Zuständigkeitsbereich der IHKs wurde in dem Zeitraum die Anzahl an gemeldeten Ausbildungsstellen um 1.707 Stellen auf 57.638 Stellen erhöht (von 95.396 gemeldeten Stellen insgesamt). Die Anzahl an abgeschlossenen Ausbildungsverträgen blieb jedoch nahezu identisch zum Vorjahr. 6.028 Lehrstellen waren Ende September 2015 noch unbesetzt.

Zunehmend lassen sich die angebotenen Ausbildungsplätze nicht mehr mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zusammenbringen. Das sogenannte „Matching“, also das Zusammenführen der Wünsche und Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber mit den angebotenen Ausbildungsstellen und dem Bedarf der Unternehmen, gewinnt so immer stärker an Bedeutung.

Dies trifft auf einige Branchen derzeit besonders zu: So ist das Lehrstellenangebot vor allem in den Bereichen Hotel- und Gaststätten, Spedition und Lager sowie IT deutlich größer als die Nachfrage auf der Bewerberseite. Umgekehrt gibt es beispielsweise in den Branchen Tourismus und Sport sowie Medien und Veranstaltung weit mehr Bewerberinnen und Bewerber als Lehrstellen. Die Folge: Viele Jugendliche suchen in diesen Berufen vergeblich, wenden sich aber auch nicht den Berufen mit freien Ausbildungsplätzen zu.

In den kommenden Jahren wird sich dieses Matching-Problem voraussichtlich nahezu flächendeckend über das gesamte Land ausbreiten. Grundsätzlich gilt: Je kleiner und unbekann-

ter ein Betrieb und je schlechter seine verkehrsmäßige Anbindung ist, umso früher kann er vom Bewerbermangel betroffen sein. Allerdings wird das Tempo dieser Entwicklung regional sehr unterschiedlich ausfallen, da sich der Ausbildungsmarkt in den Regionen unterscheidet. Während im Ruhrgebiet zunächst nach wie vor die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber die Zahl der Lehrstellenangebote überschreiten wird, setzt dieser Prozess fernab der Ballungsräume, z.B. in Südwestfalen oder Ostwestfalen-Lippe, wesentlich früher und insgesamt deutlicher ein als in Großstädten. Hier treffen prosperierende Unternehmen und demografische Effekte umso stärker aufeinander.

Eine weitere Schwierigkeit: Je stärker Jugendliche auf einen ganz speziellen Wunschberuf fixiert sind, umso mehr sollten sie eine gewisse räumliche Flexibilität und damit verbunden die Bereitschaft zur Mobilität mitbringen, da branchenspezifische Schwerpunkte stark regionalisiert sein können.¹

Die Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt werden in den kommenden Jahren durch die Wirtschaft umso kritischer zu beobachten sein, als die Anzahl an ausbildungsinteressierten jungen Menschen durchweg immer weiter abnimmt. Neben der insgesamt abnehmenden Zahl an Schulabgängerinnen und -abgängern im Rahmen des demographischen Wandels ist dies vor allem zurückzuführen auf die stark steigende Studierneigung junger Menschen, die der Vorstellung folgt, ohne Abitur und abgeschlossenes Studium sei vollständige Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben nicht wirklich erreichbar. Die Zahlen der Erstsemester an den deutschen

¹ Siehe hierzu auch die Ergebnisse des Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015 (BIBB) S. 71: Hier wird aufgezeigt, dass durch die Mobilität der Jugendlichen die Versorgungs- bzw. Ausbildungsmarktverhältnisse zum Teil grundlegend verändert werden.

Hochschulen sind in den vergangenen 10 Jahren enorm gestiegen – und damit auch die Zahl an Studienabbrecherinnen und -abbrechern. Die derzeitige Entwicklung führt dazu, dass Arbeitsplätze „bachelorisiert“ werden, bei denen eine Besetzung durch einen Facharbeiter oder eine Fachangestellte deutlich sinnvoller wäre.

Wenn das berufliche Ausbildungssystem in den Augen auch von leistungsfähigen jungen Menschen nicht attraktiv genug ist, wird es immer mehr als Auffangbecken für diejenigen wahrgenommen, denen die Studieneignung – auch angesichts weit abgesenkter Standards beim Hochschulzugang – nicht zugesprochen werden kann. Inwiefern diese „Übriggebliebenen“ dann hinreichend motiviert und qualifiziert genug für die dringend benötigten Nachwuchsfachkräfte im dualen System sind, bleibt abzuwarten.²

In Anbetracht dieser Herausforderungen für die berufliche Bildung und damit auch für die Unternehmen kann die schwierige Entwicklung der vergangenen Jahre auf dem Ausbildungsmarkt nicht auf einen generellen Rückzug der Betriebe aus der betrieblichen Berufsausbildung zurückgeführt werden. Dies zeigten sowohl Umfragen bei den IHK-Unternehmen als auch die Ergebnisse bundesweiter Studien. Auch kleinere Betriebe, die sich mit besonderen Schwierigkeiten und Passungsproblemen konfrontiert sehen, um ihre angebotenen Ausbildungsstellen zu besetzen, beabsichtigen zumindest derzeit noch nicht, sich aus dem betrieblichen Ausbildungsgeschehen zurückzuziehen.³

Der beschriebene Wandel am Ausbildungsmarkt bringt viele Unternehmen verstärkt dazu, ihr Vorgehen bei der Gewinnung von Auszubildenden aktiv umzustellen. Damit reagieren sie auch auf die geänderten Erwartungen, die Jugendliche an Betriebe haben. Umfragen wie zuletzt die IHK NRW Berufsschulumfrage von 2014⁴ zeigen immer wieder, dass es Jugendlichen bei der Frage nach einem für sie interessanten Ausbildungsbetrieb zunächst einmal nicht um die berufliche

Ausbildung an sich geht, sondern um das Betriebsklima vor Ort.⁵ Hiervon profitieren besonders Betriebe, die ein gutes Betriebsklima haben, Auszubildende fördern und sich als engagierter Ausbildungsbetrieb auch nach außen präsentieren.

Laut der DIHK-Ausbildungsumfrage wollen Betriebe daher zukünftig stärker auf ein verbessertes Ausbildungsmarketing, das Angebot von Praktika sowie auf die Erschließung neuer Bewerbergruppen wie z.B. Studienaussteigerinnen und Studienaussteiger setzen. Zudem nimmt die Zahl der Unternehmen zu, die weniger auf Schulnoten und geradlinige Lebensläufe, sondern mehr auf selbstgewonnene Eindrücke von den Bewerberinnen und Bewerbern setzen. Dies gilt vor allem für größere Unternehmen.⁶

Es ist daher, auch für das Jahr 2015, dem unternehmerischen Engagement zu verdanken, dass der Ausbildungsmarkt in NRW, bei gleichzeitig landesweit schwachen wirtschaftspolitischen Impulsen, weitgehend stabil geblieben ist.

² IHK NRW (Hrsg.): „Agenda 2015 für die betriebliche Berufsausbildung in NRW“, Düsseldorf 2015

³ Bundesinstitut für betriebliche Bildung (Hrsg.): „Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015“, Kapitel C2.1

⁴ Umfrage von IHK NRW in Kooperation mit dem Max-Weber Berufskolleg Düsseldorf, 2014

⁵ Für rund 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler ist ein gutes Betriebsklima wichtig, gefolgt von einer möglichst hohen Informationsdichte über das Unternehmen vorab (83 Prozent). Darüber hinaus spielen ein respektvoller Umgang (98 Prozent) sowie die gute Einbindung in das Mitarbeitersteam (98 Prozent) eine entscheidende Rolle. Dagegen ist die Frage des Gehalts nur für 30 Prozent sehr wichtig.

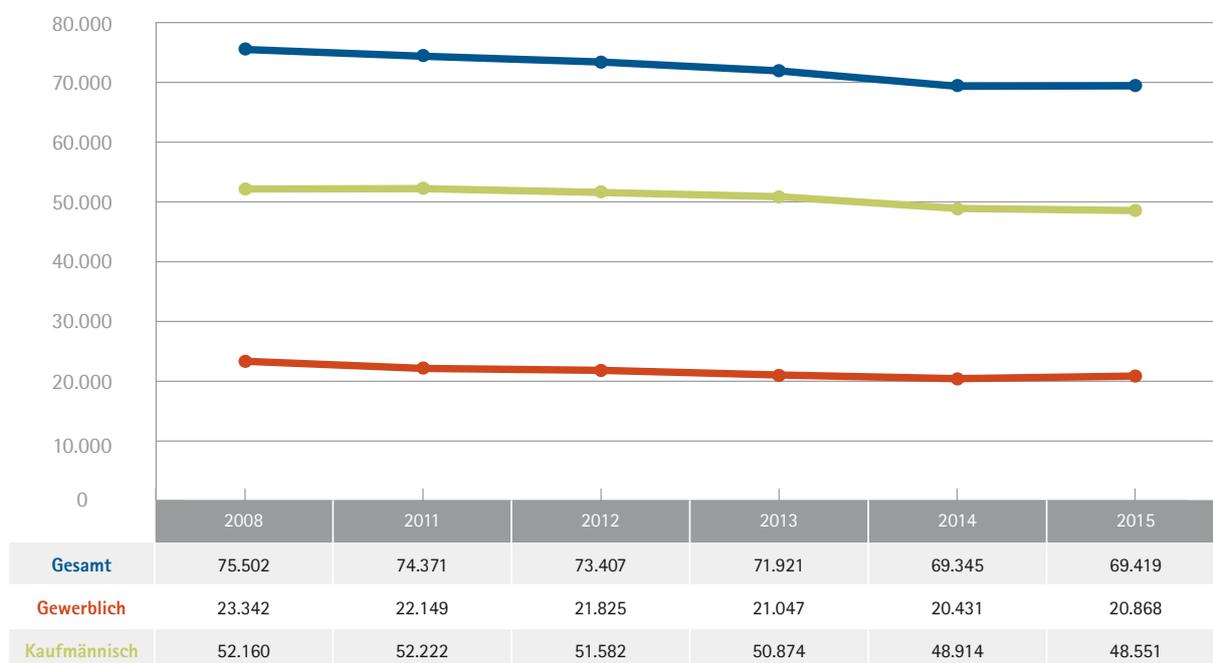
⁶ Deutscher Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.): „Ausbildung 2015 Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung“, Berlin 2015

B Ausbildungsstatistik

1. Ausbildungszahlen

1.1 Neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse

Entwicklung der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse in NRW (September 2008 – 2015)



Die Zahl der neu abgeschlossenen IHK-Ausbildungsverträge ist im Zeitraum von 2011 bis 2014 kontinuierlich gesunken.⁷ Ende September 2015 hat sich die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei den IHKs in NRW bei 69.419 neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen erstmalig wieder stabilisiert. Im Vergleich zum Vorjahr konnte hier ein Plus von 0,1 Prozent erreicht werden. Dies ist eine bemerkenswerte Entwicklung angesichts der Tatsache, dass im Rahmen des demographischen Wandels in NRW bereits heute ein Rückgang von 1,7 Prozent an Schulabgängerinnen und -abgängern zu verzeichnen ist. Dieser Rückgang schlägt sich 2015 nicht auf die Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei den IHKs in NRW nieder – ebenso wenig wie die hohe Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfängern, welche der dualen Ausbildung in 2015 verloren ging.

Die rückgängige Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge der letzten Jahre ist schwerpunktmäßig auf den kaufmännischen Bereich zurückzuführen. Hier gab es seit 2011 einen Rückgang von 52.222 auf 48.551 Verträge (– 3.671 Verträge). Der Rückgang resultiert dabei komplett aus den Ausbildungsbereichen Banken und Gastgewerbe. Während im Bankenbereich strukturelle Faktoren ursächlich sein dürften, kämpft das Gastgewerbe weiterhin mit Attraktivitätsproblemen.

Der gewerbliche Bereich steigerte sich in dem Zeitraum 2014 zu 2015 von 20.431 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Vorjahr auf 20.868 Verträge (+ 437 Verträge) am 30.09.2015.

⁷ Die hier genannten Zahlen beziehen sich zeitlich auf das Ende eines Berufsausbildungsjahres zum 30. September eines jeweiligen Jahres.

1.2 Gesamtbestand Ausbildungsverhältnisse in NRW im Jahr 2015

Insgesamt wurden im Jahr 2015 bundesweit insgesamt 522.093 Ausbildungsverträge abgeschlossen. Knapp 23 Prozent, also mehr als jeder fünfte Ausbildungsvertrag, wurde dabei in NRW unterschrieben.⁸ Über alle Berufswege, Branchen und Ausbildungsbereiche (Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Freiberufler, Öffentlichen Dienst etc.) hinweg wurden in NRW 116.772 Ausbildungsverträge abgeschlossen.

Innerhalb von NRW kam es bis Ende 2015 im größten Ausbildungsbereich - Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe - zu einem leichten Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent (auf 71.418 Verträge).

Im Handwerk wurde ein Rückgang um 4,1 Prozent auf 28.851 Verträge verzeichnet.⁹ In den anderen Ausbildungsbereichen

nahm die Zahl der Neuabschlüsse gegenüber dem vorherigen Berufsbildungsjahr zu:

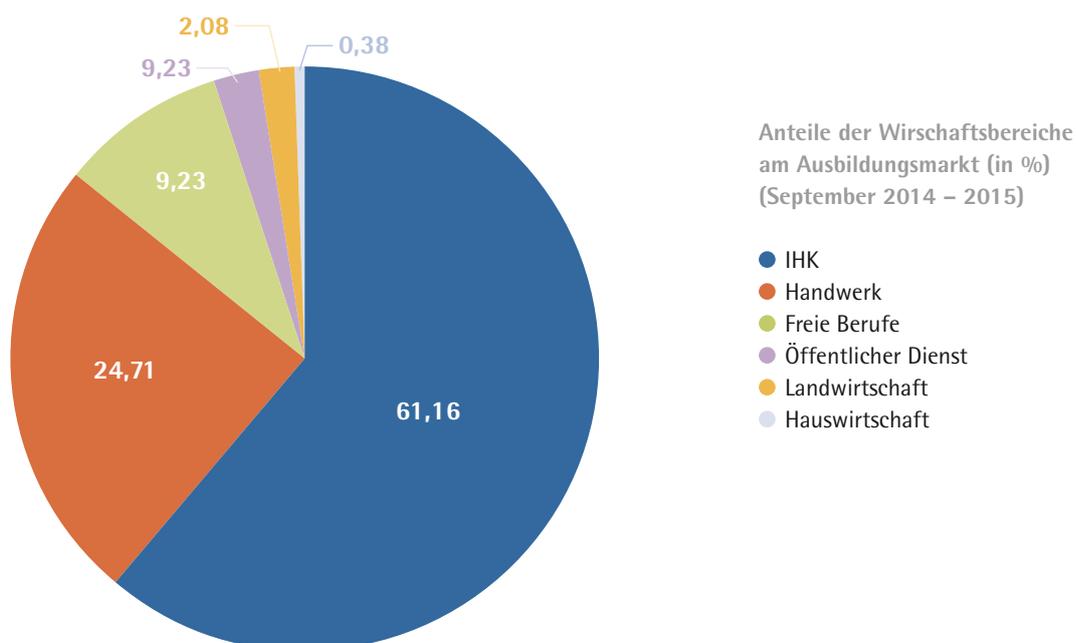
In der Landwirtschaft um + 12,1 Prozent auf 2.430 Verträge, in der Hauswirtschaft um + 8,3 Prozent auf 444 Verträge, in den Freien Berufen um + 5,3 Prozent auf 10.782 Verträge und im öffentlichen Dienst um + 4,4 Prozent auf 2.844 Verträge.

Betrachtet man die Entwicklung der Neuabschlüsse anhand der Bezirke der Agenturen für Arbeit, so ergaben sich die höchsten Steigerungsraten in den Agenturbezirken Oberhausen (+ 4,0 Prozent), Recklinghausen (+ 3,0 Prozent) und Mönchengladbach (+ 2,9 Prozent).

Die größten prozentualen Rückgänge gab es für die Bezirke Gelsenkirchen (- 7,3 Prozent), Düsseldorf (- 6,0 Prozent) und Mettmann (- 5,1 Prozent).¹⁰

1.3 Anteile der Ausbildungsverträge am Ausbildungsmarkt in NRW

Die IHKs hatten 2015 landesweit mit 71.418 Ausbildungsverträgen einen Anteil von 61,16 Prozent an allen Ausbildungsverhältnissen und vertreten damit den Großteil der ausbildenden Unternehmen in NRW. Die gesamte Aufteilung der Anteile aller Wirtschaftsbereiche stellt sich folgendermaßen dar:



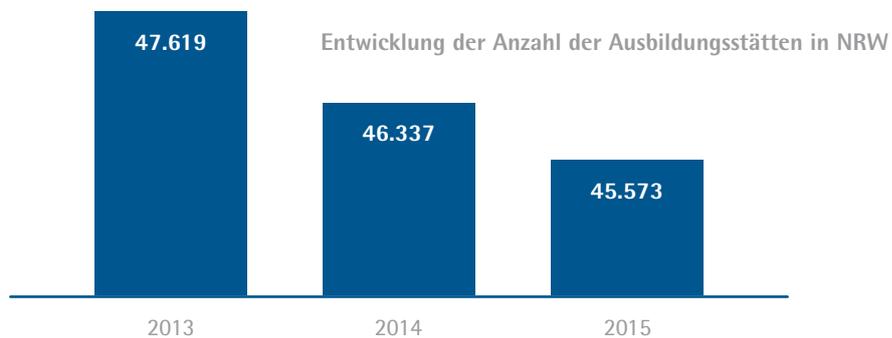
⁸ Bundesinstitut für Berufliche Bildung (Hrsg.): „Datenreport zum Berufsausbildungsbericht“, April 2016

⁹ IT NRW: „Statistische Berichte – Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Nordrhein-Westfalen 2015“, Stand Juni 2016

¹⁰ IT NRW: „NRW: 116.772 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen“, Pressemitteilung vom 18.12.2015

1.4 Anzahl der Ausbildungsbetriebe im Zuständigkeitsbereich der IHKs in NRW

In den vergangenen Jahren war ein Rückgang der Anzahl der Ausbildungsbetriebe um insgesamt 4,3 Prozent zu beobachten.



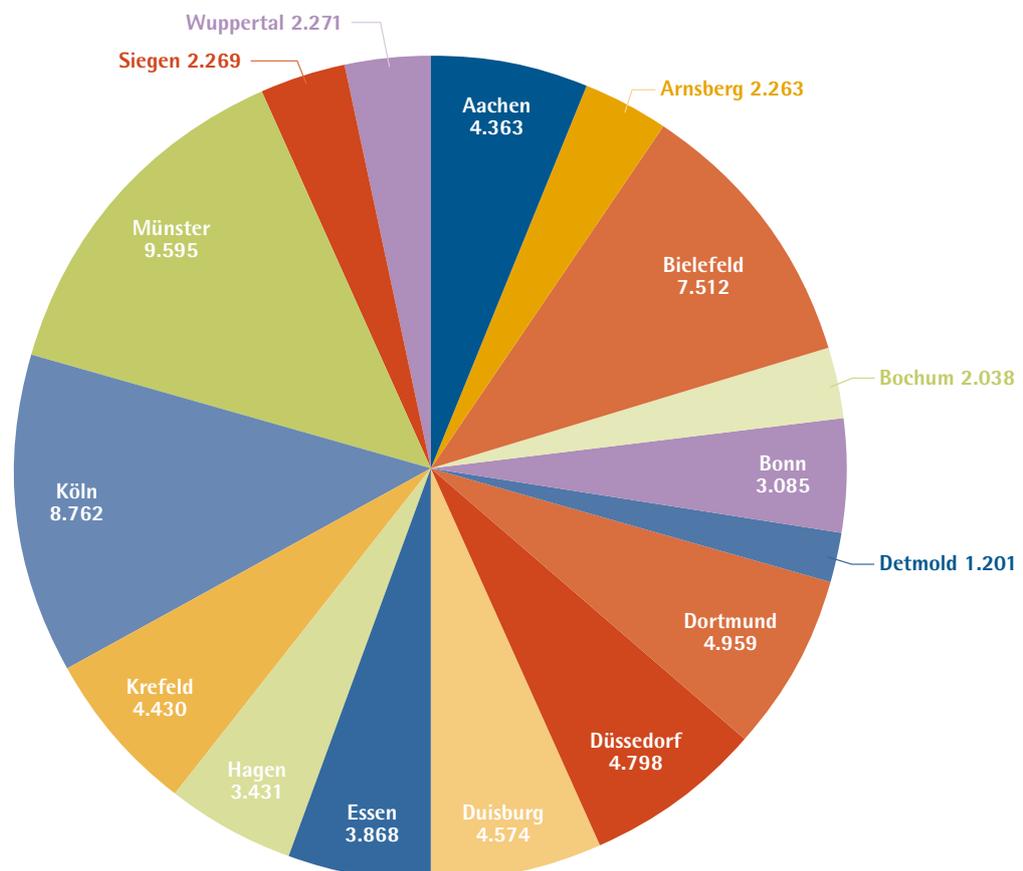
Die Gründe für den Rückgang sind vielfältig: Eine Ursache liegt zum Beispiel in der Aufgabe des Geschäftsbetriebes. Andere Unternehmen verzichten ganz auf Ausbildung, da sie keine für geeignet gehaltenen Bewerberinnen und Bewerber finden. Aufgrund der demographischen Entwicklung haben die Unternehmen weniger Auswahlmöglichkeiten unter den Bewerberinnen und Bewerber und müssen daher zunehmend auch schlechter Qualifizierte in Ausbildung nehmen. Dies

wollen und / oder können jedoch nicht alle Unternehmen und verzichten daher ganz auf Ausbildung bzw. üben zur Deckung des Fachkräfte- und Qualifizierungsbedarfs ein alternatives Rekrutierungsverhalten aus - wie z.B. die Einstellung von Bachelorabsolventinnen und -absolventen.

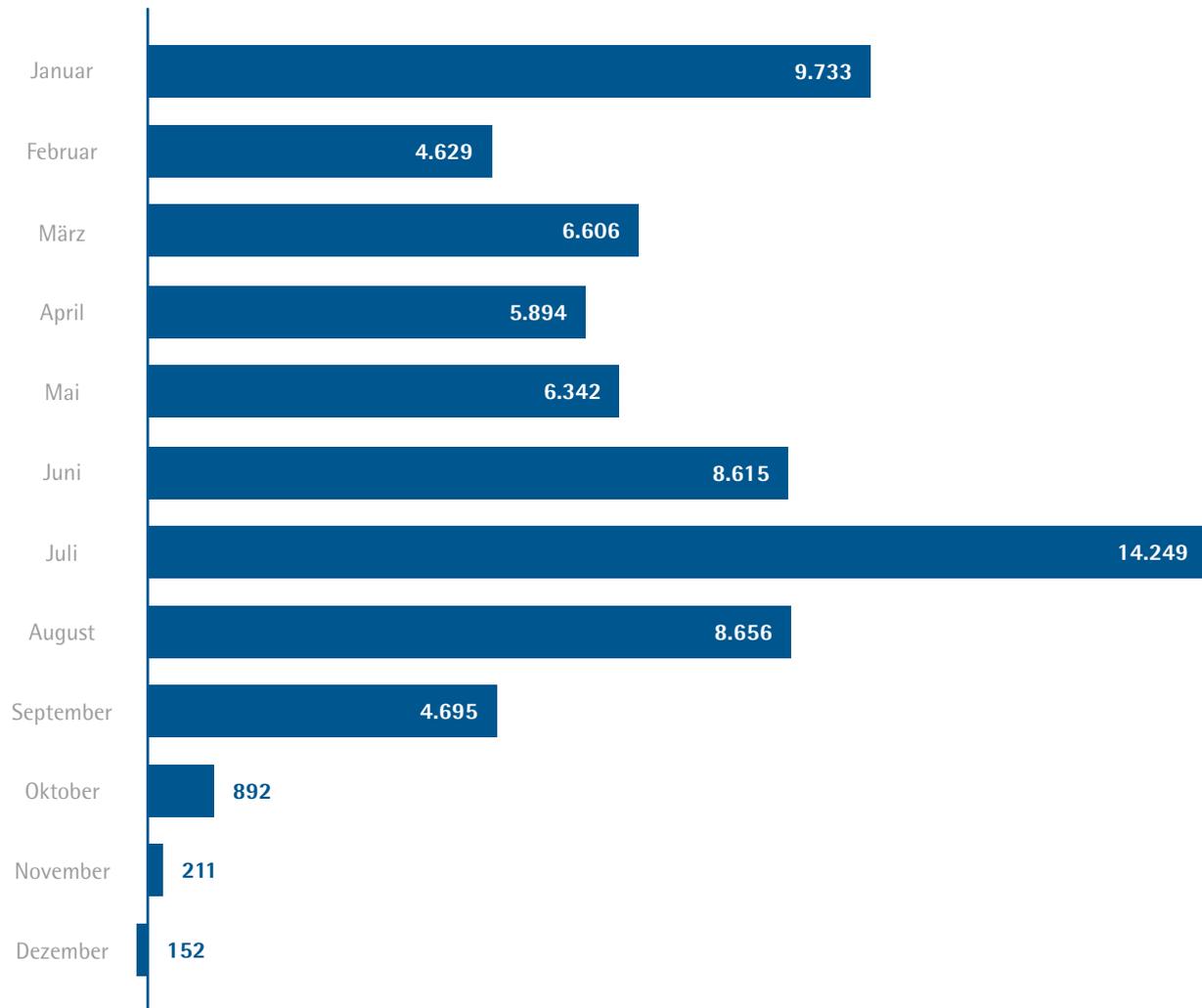
Andere Unternehmen haben wiederum betriebsstrukturelle Gründe für den Rückzug aus der Ausbildung.

1.5 Neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse nach IHK-Bezirken

(Stand: 30.09.2015)

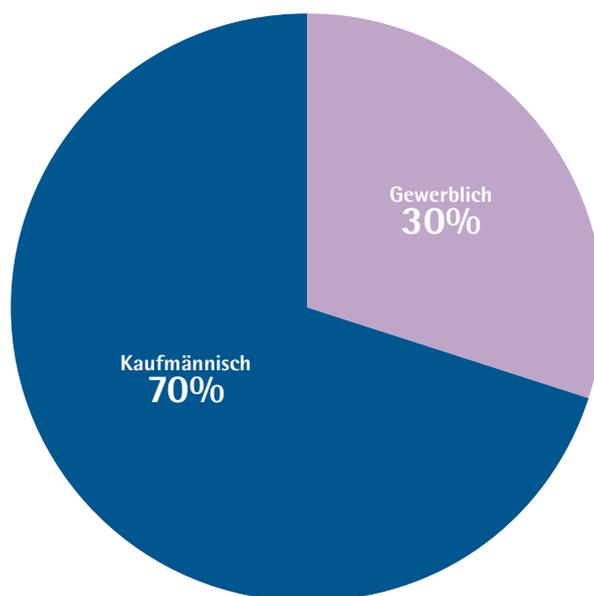


1.6 Zeitpunkt des Abschlusses der neu eingetragenen Ausbildungsverträge



Der überwiegende Teil der Ausbildungsverträge wird erfahrungsgemäß tendenziell kurz vor Beginn des neuen Berufsausbildungsjahres abgeschlossen – so auch im Jahr 2015. Über 20 Prozent der Ausbildungsverträge wurden im Juli und jeweils ca. 12 Prozent in den Monaten Juni und August 2015 abgeschlossen. Der zahlenmäßige Rückgang im Monat Dezember resultiert aus der Tatsache, dass in dem laufenden Kalenderjahr in diesem Monat kaum Neuverträge abgeschlossen und dafür andere Verträge, u.a. im Rahmen eines Wechsels des Ausbildungsbetriebes, aufgelöst wurden.

1.7 Sektorale Verteilung der Ausbildungsverträge



1.8 Top 10 der insgesamt 150 IHK-Ausbildungsberufe in NRW

Knapp 38 Prozent aller Berufsstarterinnen und Berufsstarter im dualen System wählten eine Ausbildung in nur zehn unterschiedlichen Berufen. Davon sind 57,6 Prozent junge Frauen und 37,8 Prozent junge Männer.

Die meisten jungen Menschen lassen sich in dem 2014 neu anerkannten Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau für Büromanagement ausbilden (6.879). Auf den weiteren Plätzen folgten die Kaufleute im Einzelhandel (6.219), die Verkäufer/-innen (6.129) und die Industriekaufleute (4.881).¹¹

TOP 10 der Ausbildungsberufe insgesamt		Verträge
1	Kaufmann/-frau für Büromanagement	6.879
2	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	6.219
3	Verkäufer/-in	6.129
4	Industriekaufmann/-frau	4.881
5	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	3.915
6	Medizinische/r Fachangestellte/-r	3.894
7	Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	3.801
8	Fachinformatiker/-in	2.865
9	Elektroniker/-in	2.754
10	Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.691

¹¹ IT NRW: „Statistische Berichte – Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Nordrhein-Westfalen 2015“, Stand Juni 2016

TOP 10 der Ausbildungsberufe der männlichen Auszubildenden		Verträge
1	Kraftfahrzeugmechatroniker	3.780
2	Kaufmann im Einzelhandel	2.937
3	Verkäufer	2.745
4	Elektroniker	2.709
5	Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.667
6	Fachinformatiker	2.649
7	Industriemechaniker	2.469
8	Kaufmann im Groß- und Außenhandel	2.280
9	Industriekaufmann	2.271
10	Kaufmann für Büromanagement	2.184

TOP 10 der Ausbildungsberufe der weiblichen Auszubildenden		Verträge
1	Kauffrau für Büromanagement	4.698
2	Medizinische Fachangestellte	3.834
3	Verkäuferin	3.384
4	Kauffrau im Einzelhandel	3.282
5	Zahnmedizinische Fachangestellte	2.622
6	Industriekauffrau	2.610
7	Friseurin	1.956
8	Kauffrau im Groß- und Außenhandel	1.521
9	Bankkauffrau	1.320
10	Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	1.311

2. Zielgruppen auf dem Ausbildungsmarkt

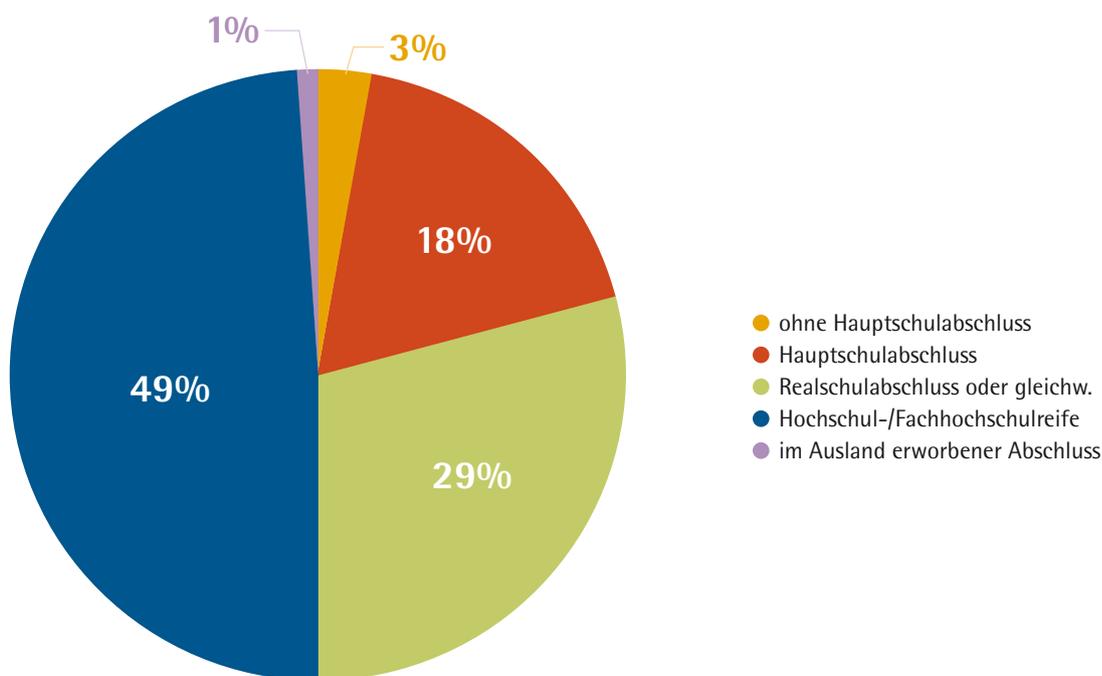
2.1 Alter der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn

Das Durchschnittsalter der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn ist in den letzten Jahren bundesweit kontinuierlich angestiegen. Der Anstieg wurde durch verschiedene Faktoren bedingt: Längere Schulzeiten im Sekundarbereich I bei zunehmend höheren allgemeinbildenden Schulabschlüssen der Auszubildenden oder auch einjährige Auslandsaufenthalte

(zum Beispiel im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres) sowie längere Übergangszeiten in der Berufsbildung hoben das Durchschnittsalter deutlich an.

Im Jahr 2014 betrug das Durchschnittsalter der Auszubildenden in NRW **20,2 Jahre**.¹²

2.2 Schulabschluss der neu beginnenden Auszubildenden



2.3 Top 10 der Berufsneueintragen nach Schulabschlüssen

Folgende Übersichten zeigen die TOP 10 Berufe, die die Schulabgängerinnen und Schulabgänger unterschieden nach deren jeweiligen Schulabschlüssen bevorzugt auswählen.

Die jeweils rechte Spalte mit der Überschrift „anteilig“ gibt dabei an, wieviel Prozent aller Neueintragen in dem jewei-

ligen Beruf in dem Jahr auf den jeweils angegebenen Schulabschluss entfallen (z.B. 4,6 Prozent der Neueintragen in dem Beruf „Verkäufer/in“ im Ausbildungsjahr 2015 entfallen auf den Schulabschluss „ohne Hauptschulabschluss“).

¹² IT NRW: „Statistische Berichte – Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in NordrheinWestfalen 2015“, Stand Juni 2016

„Ohne Hauptschulabschluss“

Beruf	Verträge	anteilig*)
Verkäufer/in	267	4,6
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	175	2,5
Fachinformatiker/in	141	5,1
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	140	2,5
Fachlagerist/in	111	8,7
Fachkraft für Lagerlogistik	100	4,4
Fachpraktiker/in im Verkauf (§66 BBiG)	92	27,6
Koch/Köchin	84	5,2
Fachpraktiker/in Küche (Beikoch/Beiköchin) (§66 BBiG)	80	34,8
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	64	1,7

Mit „Hauptschulabschluss“

Beruf	Verträge	anteilig*)
Verkäufer/in	2.401	41,2
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	1.575	22,7
Fachkraft für Lagerlogistik	820	36,3
Fachlagerist/in	794	62,2
Koch/Köchin	623	38,8
Maschinen- und Anlagenführer/in	490	46,6
Berufskraftfahrer/in	436	57,2
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	367	6,5
Industriemechaniker/in	332	12,9
Zerspanungsmechaniker/in	288	22,6

„Realschulabschluss oder gleichwertig“

Beruf	Verträge	anteilig*)
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	2.854	41
Verkäufer/in	2.128	36,5
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	1.401	24,7
Industriemechaniker/in	1.354	52,4
Fachkraft für Lagerlogistik	922	40,8
Elektroniker/in für Betriebstechnik	766	52,8
Zerspanungsmechaniker/in	685	53,7
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	572	15,5
Koch/Köchin	548	34,1
Hotelfachmann/-fachfrau	501	34,7

„Hochschul-/Fachhochschulreife“

Beruf	Verträge	anteilig*)
Industriekaufmann/-kauffrau	4.289	90,1
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	3.714	65,4
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	2.911	79,1
Bankkaufmann/-kauffrau	2.322	92,9
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	2.249	32,3
Fachinformatiker/in	2.100	75,6
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen	1.222	83,9
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	948	76,5
Verkäufer/in	924	15,8
Industriemechaniker/in	859	33,3

„Im Ausland erworbener Abschluss“

Beruf	Verträge	anteilig*)
Verkäufer/in	112	1,9
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	100	1,4
Koch/Köchin	63	3,9
Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	61	1,1
Hotelfachmann/-fachfrau	37	2,6
Fachinformatiker/in	34	1,2
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	31	0,8
Fachkraft für Lagerlogistik	31	1,4
Fachlagerist/in	24	1,9
Fachpraktiker/in im Verkauf (§ 66 BBiG)	24	7,2

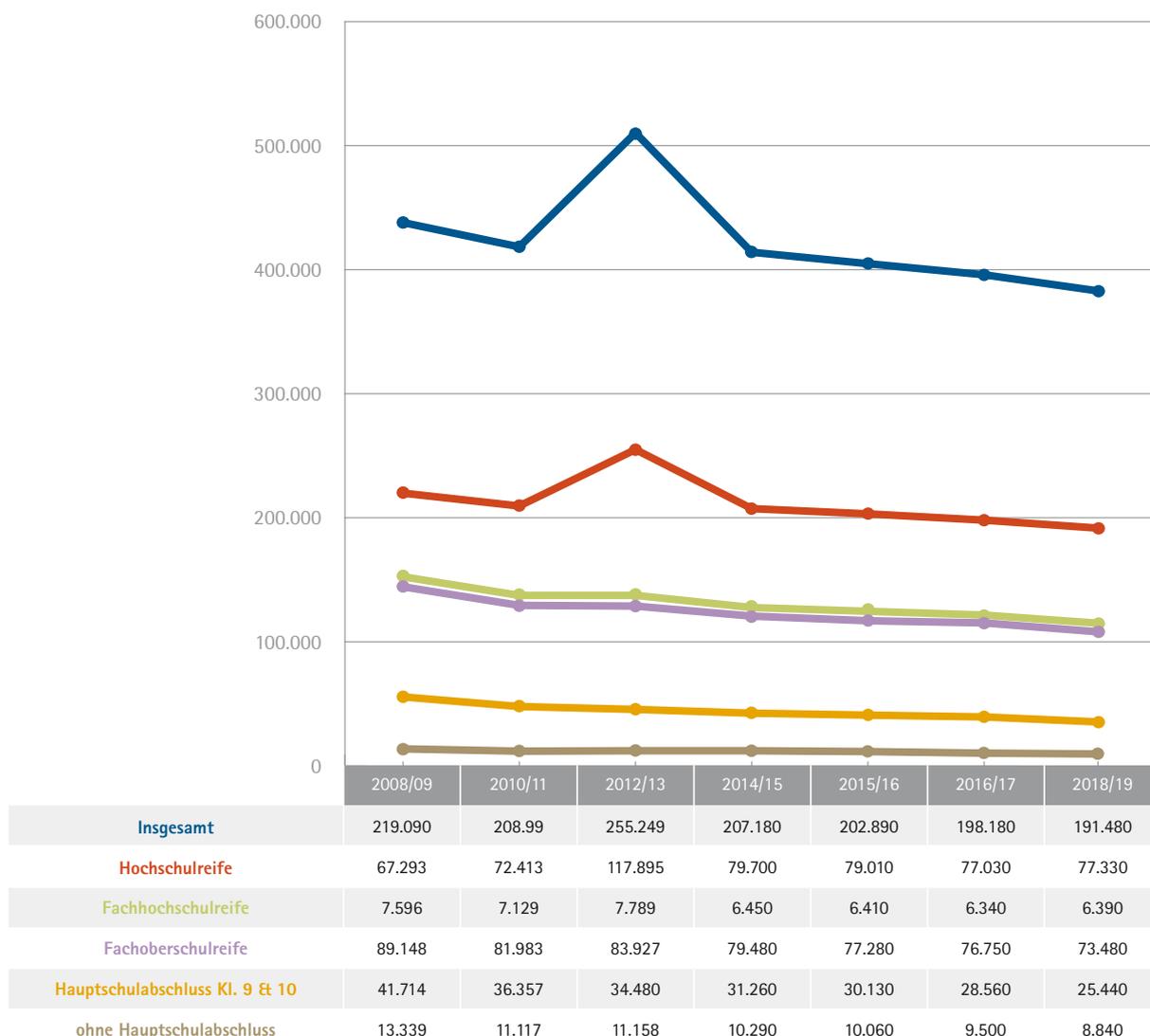
3. Prognosen für den Ausbildungsmarkt und seine Zielgruppen

3.1 Schülerabgangszahlen in den Jahren 2009 bis 2019

Die Zahl der jährlichen Schulabgängerinnen und -abgänger wird zukünftig allen Prognosen zufolge stetig zurückgehen. Ende des Schuljahres 2015 hat NRW einen Rückgang von 1,7 Prozent an Schulabgängerinnen und -abgängern zu verzeichnen. Bis zum Schuljahr 2018/2019 wird prognostiziert, dass die Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die dem Arbeitsmarkt potentiell zur Verfügung steht, um weitere 7,6 Prozent sinkt.¹³

Die Auswirkungen des Zuzugs von Flüchtlingen können dabei noch nicht statistisch erfasst werden und fließen damit nicht in die Prognose ein.

Nachfolgende Grafik stellt die Entwicklung der Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger seit dem Schuljahr 2008/2009 dar:

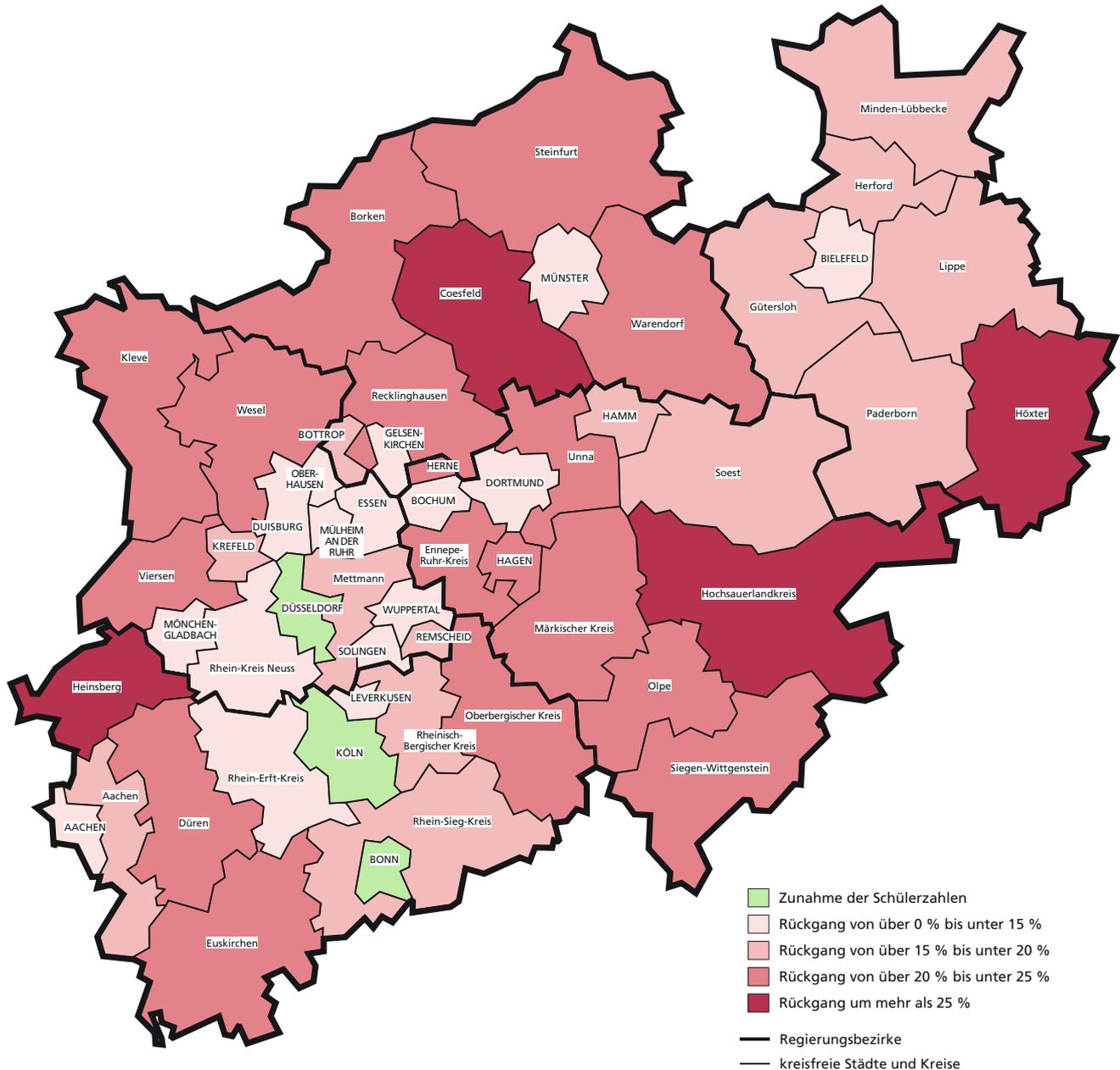


¹³ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.): „Schülerprognose und Schulabgängerprognose bis zum Schuljahr 2049/50“, Düsseldorf November 2015

Die teilregionale Entwicklung in Bezug auf den Rückgang der Schulabgängerinnen und -abgänger ist dabei sehr unterschiedlich: Während die Anzahl der Schulabgängerinnen und -abgänger in Bonn, Düsseldorf und Köln von 2009 bis 2019 sogar zugenommen hat bzw. zunehmen wird, nimmt sie in Regionen

wie dem Hochsauerlandkreis, Höxter, Coesfeld und Heinsberg überproportional ab: Hier wird für den Zeitraum von 2009 – 2019 ein Rückgang von über 25 Prozent prognostiziert.¹⁴

Schülerabgangsprognose 2009-2019



Quelle: IT NRW

¹⁴ IT NRW: „Steigende Schülerzahlen nur in Düsseldorf, Köln und Bonn – IT.NRW legt Schülerprognose für kreisfreie Städte und Kreise vor“, Pressemeldung vom 20.07.2016

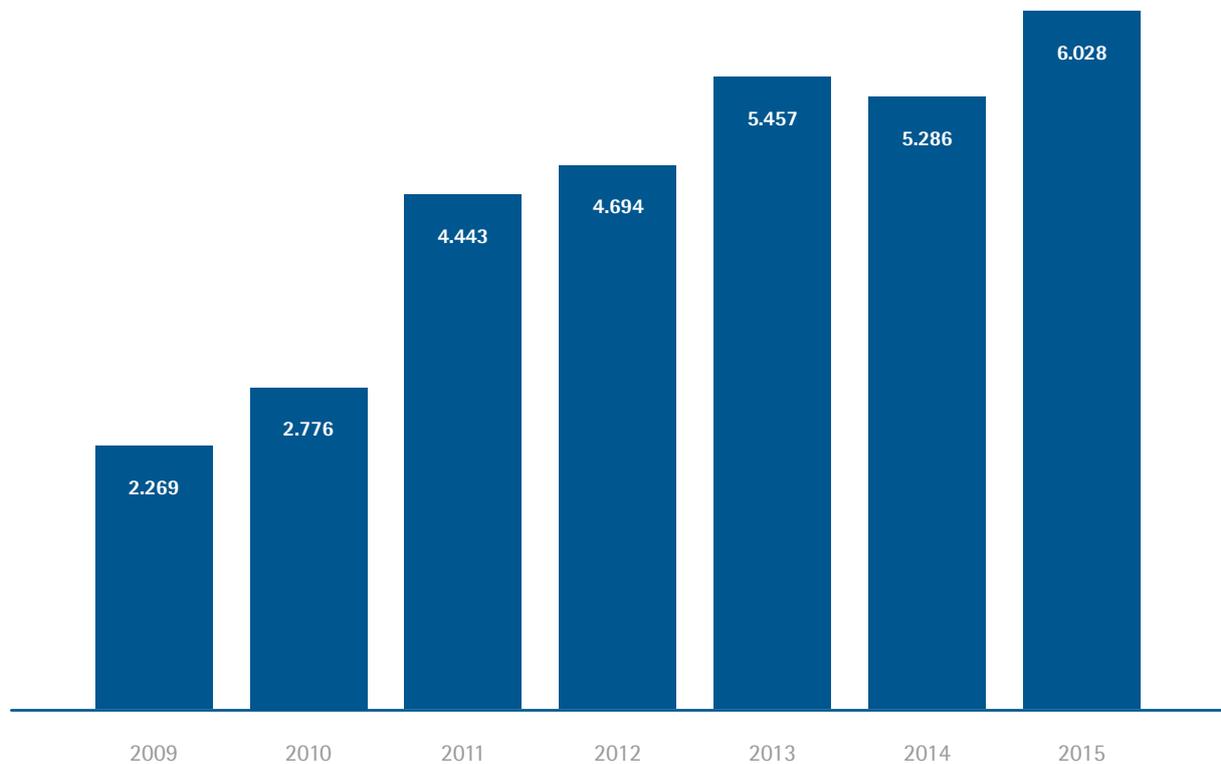
3.2 Unbesetzte Ausbildungsstellen

IHK-Betriebsumfragen zeigen, dass viele Unternehmen es zunehmend schwieriger haben, ihre angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen. So wächst der Anteil der Betriebe, die bei der bundesweiten DIHK-Ausbildungsumfrage angeben, mangels (für geeignet gehaltener) Bewerberinnen und Bewerber nicht alle offenen Lehrstellen besetzen zu können, stetig an (2009: 21 Prozent¹²; 2015: 31 Prozent¹⁶,¹⁷).

Dies wird in NRW auch durch den seit 2009 starken Anstieg (mehr als 116 Prozent zum Ende des Ausbildungsjahres 2015)¹⁸ der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten unbesetzten Aus-

bildungsstellen deutlich. Und diese Zahl spiegelt nur einen Teil der tatsächlich vorhandenen Ausbildungsstellen in NRW wider, denn kein Betrieb ist verpflichtet, seine Stellen zu melden. Nur 67 Prozent der IHK-Ausbildungsbetriebe geben laut DIHK-Ausbildungsumfrage für das Jahr 2015 an, ihre zu besetzenden Lehrstellen immer den Arbeitsagenturen zu melden¹⁹. Die Betriebe nutzen offenbar vielfach andere Rekrutierungswege. Die IHKs in NRW werben daher nun verstärkt für ein verbessertes Meldeverhalten der Unternehmen – inwiefern dies greift, muss in den Folgejahren beobachtet werden.

Entwicklung der Anzahl der Ausbildungsstätten in NRW



¹⁵ Deutscher Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.): „Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung“, Berlin August 2015

¹⁶ Deutscher Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.): „Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung“, Berlin Juni 2016

¹⁷ Die im September 2015 veröffentlichte DIHK-Ausbildungsumfrage zeigt auf, dass 2014 bereits 32 Prozent der Betriebe nicht alle angebotenen Stellen besetzen – fast dreimal so viele wie noch zehn Jahre zuvor.

¹⁸ Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): „Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarktstatistik“, Oktober 2015

¹⁹ Deutscher Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.): „Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung“, Berlin August 2015

3.3 Auswirkungen der steigenden Akademisierung

Der Anteil der Hochschulzugangsberechtigten an den Schulabgängerinnen und -abgängern wuchs in den Jahren von 2008 bis 2015 um 12 Prozentpunkte von 54 auf 66 Prozent an.

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in NRW stieg im selben Zeitraum durch den Doppelabiturjahrgang und die steigende Abiturientenzahl von 72.900 auf 125.199.²⁰ Diese Zahl war bereits im Jahr 2013 erstmals höher als die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in der dualen Berufsausbildung. Auch zwei Jahre nach der Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur (G8) liegt die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger damit in NRW auf hohem Niveau.

Die Schere zwischen Studien- und Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern wird zudem bis 2030 voraussichtlich noch weiter auseinandergehen. Infolge einer Schulformentwicklung hin zu einem zweisäuligen Schulsystem und dem Abitur als „Standardabschluss“ wird der Anteil der Bevölkerung mit akademischem Grad steigen, während die erwerbsfähige Bevölkerung mit einem Berufsabschluss mit mittlerer Qualifikation (vor allem in den exportrelevanten gewerblich-technischen Berufen) zurückgehen wird.²¹

Die Anzahl an studienberechtigten Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern bei den Agenturen für Arbeit hat in den letzten Jahren immer weiter zugenommen. Diese zählen allerdings zu den ausbildungsinteressierten Personen, die sich schwerer für eine duale Berufsausbildung gewinnen lassen als Personen mit Hauptschulabschluss oder mittlerem Schulabschluss. Ein größerer Teil storniert frühzeitig wieder seinen Vermittlungswunsch und beschreitet andere Wege. Hinzu kommt, dass sich studienberechtigte Bewerberinnen und Bewerber nur bedingt als Alternativangebot für leistungsadäquate duale Ausbildungsplatzangebote interessieren. Der Abiturientenanteil unter den neu begonnenen IHK-Auszubildenden nahm in Folge dessen nur in einem geringen Maße zu.

Diese Entwicklung könnte zukünftig noch weiter dadurch verstärkt werden, dass die geburtenstarken Jahrgänge aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden und sich die subjektiv wahrgenommene geringere Attraktivität der Berufsausbildung im Vergleich zu einer akademischen Ausbildung bei den Jüngeren fortsetzt. Während das akademische Arbeitskräfteangebot langfristig den Bedarf zu übersteigen droht, ist dann auf dem mittleren Qualifikationsbereich ein Mangel in nahezu allen Berufen zu befürchten.

Für die Zukunft des Erfolgsmodells Duale Berufsausbildung wird es entscheidend sein, Schülerinnen und Schüler rechtzeitig vor Erreichen der Schulabgangsklassen in deutlich verstärktem Maße von den Karrierechancen einer Ausbildung mit deren anschließendem System der kontinuierlichen Weiterbildung zu überzeugen. Dies kann nur bei einem frühen Ansetzen noch im schulischen Kontext und unter Einbeziehung der Eltern gelingen.

Die Industrie- und Handelskammern in NRW stellen sich den damit verbundenen Aufgaben im Rahmen ihres Aufgabenspektrums mit der Hoffnung, dass sich das duale Ausbildungssystem in NRW zukünftig – trotz der im vorliegenden Bericht dargelegten schwierigen Entwicklungen – als stabil und zukunftsfähig erweist.

²⁰ IT NRW (Hrsg.): „Zahl der Studierenden an NRW-Hochschulen steigt weiter“, Pressemeldung vom 06.07.2016

²¹ Siehe hierzu die Prognosen im Fachkräftemonitor von IHK NRW: www.ihk-fachkraefte-nrw.de

Ansprechpartner/innen der Industrie- und Handelskammern in NRW

IHK Aachen

Heinz Gehlen
Theaterstraße 6-10
52062 Aachen
Tel.: 0241 44 60 241

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Klaus Bourdick
Königstrasse 18-20
59821 Arnsberg
Tel.: 02931 87 81 21

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Sven Binner
ElsaBrändströmStr. 1-3
33602 Bielefeld
Tel.: 0521 55 42 40

IHK Mittleres Ruhrgebiet

Ulrich Ernst
Ostring 30-32
44787 Bochum
Tel.: 0234 91 13 139

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Jürgen Hindenberg
Bonner Talweg 17
53113 Bonn
Tel.: 0228 22 84 146

IHK Lippe zu Detmold

Michael Wennemann
Leonardo-da-Vinci-Weg 2
32760 Detmold
Tel.: 05231 76 01 12

IHK zu Dortmund

Michael Ifland
Märkische Straße 120
44141 Dortmund
Tel.: 0231 54 17 260

IHK zu Düsseldorf

Clemens Urbanek
Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 35 57 280

Niederrheinische IHK

Matthias Wulfert
Mercatorstraße 22-24
47051 Duisburg
Tel.: 0203 28 21 309

IHK zu Essen

Hans Michaelsen
Am Waldthausenpark 2
45127 Essen
Tel.: 0201 18 92 250

Südwestfälische IHK zu Hagen

Thomas Haensel
Bahnhofstraße 18
58095 Hagen
Tel.: 02331 39 02 51

IHK zu Köln

Christopher Meier
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
Tel.: 0221 16 40 600

IHK Mittlerer Niederrhein

Petra Pigerl-Radtke
Bismarckstr. 109
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 24 11 10

IHK Nord Westfalen

Carsten Taudt
Sentmaringer Weg 61
48151 Münster
Tel.: 0251 70 72 60

IHK Siegen

Klaus Fenster
Koblenzer Straße 121
57072 Siegen
Tel.: 0271 33 02 200

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Carmen Bartl-Zorn
Heinrich-Kamp-Platz 2
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 24 90 800



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Herausgeber **IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e. V.**

Berliner Allee 12
40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 36 70 20
Fax: 0211 36 70 221
EMail: info@ihk-nrw.de
Internet: www.ihk-nrw.de

Präsident: Ralf Kersting

Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

VR 7738 · Amtsgericht Düsseldorf

Steuernummer: 133/5910/0390

Redaktion Sophia Tiemann, Vanessa Warmbold-Jaquinet (IHK NRW)
Dagmar Nürnberg (IHK Düsseldorf)

Stand Juli 2016